

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

13. (10. ausserordentliche) Versammlung des XVI. Vereinsjahres.

Mit herzlichem Dank seitens des Vorsitzenden Herrn Geheimrat Friedel an den Ausstellungs-Ausschuss, insbesondere an Herrn und Frau Graf von Schlieben verließen die Erschienenen von angenehmen Eindrücken erfüllt nur zögernd die Ausstellungsräume der Sezession, um im Restaurant der letztern die gewonnenen Anschauungen zu besprechen und auszutauschen.

13. (10. außerordentliche) Versammlung des XVI. Vereinsjahres

Mittwoch, den 9. Oktober 1907.

Wanderfahrt zur Pilzsuche in der Klein-Machnower Forst.

Zur festgesetzten Zeit, um 2,52 nachm., hatten sich die Teilnehmer des Ausfluges vor dem Bahnhof Zehlendorf versammelt und wanderten die Machnower Straße entlang bis zu dem Wirtshaus Waldesruh. Hier waren auf einer langen Tafel schon die wichtigsten Vertreter der zu sammelnden Pilze ausgestellt, damit sich ein jeder ihre Gestalt und die Farbe einprägen könne, und Frau George selbst und ein Stab von Gehülffinnen waren in liebenswürdigster Weise bereit Namen, Erkennungszeichen und nützliche Eigenschaften der Pilze zu verkünden. Da aber die Kaffeetafeln schon gedeckt waren, so wurde die Aufmerksamkeit etwas abgelenkt. Nachdem dieses körperliche Bedürfnis befriedigt war, wanderte die Gesellschaft in den benachbarten Wald zum Sammeln der Pilze. Das warme Wetter der letzten Tage nach dem nassen Sommer war für die Entwicklung der Pilze ganz besonders günstig, so daß jeder reich beladen mit Schätzen zurückkehrte.

Da die Dunkelheit allmählich hereinzubrechen begann, so begab sich die Gesellschaft in den grossen Saal, wo die Tische für das Abendessen bereit standen; hier breitete nun ein jeder seine Schätze vor sich aus, und Frau George wanderte unermüdlich die Tafeln auf und ab, um die gesammelten Pilze zu prüfen und die unbrauchbaren abzusondern.

Die Ausbeute war eine außerordentlich reiche, wir zählen hier nur die wichtigsten auf: den Parasolschwamm, Grünling, Pfefferling, Reizker (*Lactaris deliciosus*), Marronenpilz, Rehpilz, Sandpilz, Birkensteinpilz, Ziegenlippenschwamm, grauen Ritterling, Krempling, Champignon und Hallimasch. Frau George hatte aber auch für praktische kulinarische Vorführungen gesorgt, indem sie mehrere Proben von Pilzspeisen und Konserven herumgehen ließ, nämlich einen Pilzextrakt zur Verbesserung

von Saucen und Pilzen, in Geruch und Geschmack an die Soja-Sauce der Japaner erinnernd, ferner verschiedene Pilze in Scheiben geschnitten und getrocknet für dauernde Aufbewahrung und Mousserons (Nadelpilze) vollständig getrocknet, die sich durch intensives Aroma auszeichnen. Zum Kosten herangereicht wurden Pilze als Mixedpickle mit Essig und Zwiebeln eingemacht und ein warmes Pilzragout. Das Material zu diesen Speisen und Konserven war alles in der Umgegend Berlins gesammelt worden.

Während der Tafel erhob sich der I. Vorsitzende Herr Geheimrat Friedel und dankte Frau George und ihren Helferinnen für ihre Mühe und Sorgfalt und sprach den Satz aus, dass die gesammelten und geprüften Pilze unbedenklich gegessen werden können. Er gedachte in seiner Rede auch der Vorgängerin unseres verstorbenen Mitgliedes, des Fräuleins Josephine Freytag, die auch eine begeisterte Verehrerin der Pilzkunde und eine unermüdliche Vorkämpferin für die grössere Verwertung der Pilze als Nahrungsmittel war. Die Rede endete mit einem Hoch auf Frau George, in das die Versammelten herzlich einstimmten.

Nachdem die Gessllschaft noch einige Zeit zusammengeblieben war, wanderte man in der Dunkelheit zum Bahnhof zurück.

14. (11. ausserordentliche) Versammlung des XVI. Vereinsjahres

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Wanderfahrt an den Liepnitzsee und nach Biesenthal.

Auf dem Bahnhof in Bernau hatten sich statt der 43 angemeldeten Teilnehmer deren 70 eingefunden, so daß sich die Abfahrt der Wagen nach dem Liepnitzsee um $\frac{3}{4}$ Stunden leider verzögerte. Die Führung übernahm in Vertretung des I. Vorsitzenden, des Herrn Geheimrats Friedel, Herr Prof. Dr. Zache. Beim schönsten Sonnenschein rollten die Wagen auf der Wandlitzer Chaussee dahin; vom dunklen Grün der Kiefern hoben sich leuchtend die „Wandlitzer Laternen“ ab, wie im Volksmunde die gelb oder rötlich strahlenden belaubten Kronen der jungen Birken und Ahorne zu beiden Seiten der Chaussee genannt werden, und trotz der vorgerückten Jahreszeit mischte sich in das Rostbraun der Buchen das vom Herbsthauch nicht berührte Grün einzelner Sträucher. Beim Kilometerstein 31,9 verließ man die Wagen, um die links der Chaussee gelegene wüste Dorfstelle von Alt-Liepnitz und die letzten Spuren ihrer einstigen Besiedelung, einen mit Hofmarken be-